

Galerie Altesse: Ausstellung unter dem Motto «Farbenspiel – Paper Art»

Vernissage Unter dem Motto «Farbenspiel - Paper Art» wurde vergangenen Samstag in der Galerie Altesse die Ausstellung von Künstler Hanspeter Leibold eröffnet.

VON MIRIAM DEY

Paper Art entsteht schon in der Herstellung des Papiers. Schon hier entsteht so etwas wie eine Struktur. Mit farbigem Papierfaserstoff arbeitet Leibold seine Kunst ins Papier hinein, wodurch eine hohe Leuchtkraft entsteht. Nichts wird erst nachträglich bemalt. Diese Methode nennt sich «Pulp Painting». Jedoch auch Papierbilder verknüpft mit feinsten Collagenelementen oder einander entgegengesetzten Flächen-texturen waren auf der Ausstellung zu sehen.

Prägungen und Eingüsse

Pointilistische Werke, Prägungen aber auch Eingüsse, welche gefärbt, gepresst oder gegossen daherkommen, zeigen die Dreidimensionalität des Materials einerseits und die vielseitige Arbeit des Künstlers andererseits.

Leibold's Bilder haben zum grossen Teil einen sehr frühlingshaften

Charakter, was sie sehr freundlich erscheinen lassen. Neben diesen wurden aber auch die Jahreszeiten Sommer, Herbst und Winter in seine Papierkunst verarbeitet.

Ein weiteres Ausstellungsstück, sein Mappenwerk «Die Hunde des Aktaion» - welches er «dem besten Galeristenpaar» Dolores und Werner Gamper überreichte - symbolisiert die Bedeutung der Mythologie. Denn ohne ihren mythologischen Hintergrund sind viele Vorstellungen der Gegenwart nur sehr schwer zu verstehen. Erst durch die Bildhaftigkeit erscheinen uns viele Geschehnisse unserer Zeit als vertraut.

Mit seiner Kunst möchte Hanspeter Leibold den Menschen die enorme Wichtigkeit und die Vorzüge des alltäglichen Papiers ins Gedächtnis zurückrufen.

Menschen wachrütteln

Als Präsident der Schweizer Papierhistoriker sieht er es sogar als seine

Pflicht an, die Menschen zu diesem Thema wachzurütteln. In der heutigen Zeit der Elektronik gerät dieses wichtige Material leicht in Vergessenheit, denn geradezu alles wird nur noch digital erledigt und falls man doch noch Papier benötigt, sieht man es als selbstverständlich an.

«Papier bleibt Papier!»

So viel Wissen ist auf Papier entstanden. Nie hätte sich die Forschung oder auch die Musik so weit entwickeln können, hätte es kein Papier gegeben.

Mozart hat seine Musik auch nicht mit Hilfe eines Computers geschrieben. Was würden wir überhaupt tun, wenn wir auf dem stillen Örtchen kein Papier zur Verfügung hätten? «Papier bleibt Papier», betont der Künstler Hanspeter Leibold.

Die Ausstellung «Farbenspiel – Paper Art» ist noch bis und mit 15. April 2012 zu in der Galerie Altesse zu sehen. Weitere Informationen erhalten Sie beim Besuch der Internetseite www.altesse.li



Werner Gamper, Künstler Hanspeter Leibold und Dolores Gamper. (Foto: M.Z.)